

Förderverein Ehemalige Synagoge: Spende von 40 Büchern an die KÖB übergeben / Almanach des Wissens und Verstehens jetzt entleihbar

Schabbat – das Judentum für Nicht-Juden

HEMSBACH. Alles begann vor 30 Jahren in der Schillerschule. Damals, im Jahr 1984, hatte eine Projektgruppe unter Anleitung von Margret Richter eine eindruckliche Dokumentation der Geschichte der Hemsbacher Bürger jüdischen Glaubens unter dem Titel „Spuren – Erinnerungen“ erstellt und damit den Grundstein für die örtliche Erinnerungskultur gelegt. Umfangreiche persönliche Recherchen der engagierten Lehrerin rund um den Globus hatten es möglich gemacht. Und es war die Initialzündung für den Verein „Ehemalige Synagoge Hemsbach“, der im selben Jahr noch während der Renovierungsarbeiten des maroden früheren jüdischen Gotteshauses entstand. Seine Aufgabe: die sichtbaren Zeugnisse der jüdischen Ortsgeschichte – Synagoge, Mikwe und Friedhof – in der Erinnerung wieder lebendig werden zu lassen.

Die vielen Kontakte, die so im



Die KÖB verfügt jetzt über 40 Bücher zum besseren Verständnis des Judentums. Inge Vogel (links) vom Förderverein Ehemalige Synagoge übergab dies an KÖB-Mitarbeiterin Sabine Hupach.

BILD: SCHILLING

Rahmen eines intensiv gepflegten christlich-jüdischen Dialogs zum Judentum zustande gekommen sind, führten zwangsläufig auch zu einem umfangreichen Archiv. Aus

dessen Fundus hat der Förderverein nun aus Anlass seines 30. Geburtstags rund 40 Bücher zu allen Fragen rund um den jüdischen Glauben zusammengestellt und sie der Katholi-

schen Öffentlichen Bücherei Hemsbach (KÖB) als Spende übereignet – ein Almanach des Wissens und des Verstehens, gewissermaßen unter dem Banner „Schabbat – Judentum für Nicht-Juden“. So lautet auch der Titel eines der Bücher, deren Bestimmung Vorstandsmitglied Inge Vogel anlässlich der Übergabe am Donnerstagnachmittag erläuterte.

Denn es sind beileibe keine trockenen-wissenschaftlichen Sachwerke, die KÖB-Assistentin Sabine Hupach in liebevoller Ordnung aufgebaut hat. Es sind leicht verständliche geschichtliche Einblicke, Spannendes über Riten und Symbole des Judentums, vergleichende Betrachtungen der Weltreligionen, aber auch Romane – eben die ganze Bandbreite von den Anfängen des Judentums, seiner Geschichte und seiner Schicksale bis hin zum Holocaust.

Diese Sammlung wecke das Verständnis für die tiefe und lebendige

Religion der Juden. Davon ist Inge Vogel überzeugt, zumal gut die Hälfte der größtenteils neuen Bücher für Kinder und Jugendliche gedacht sind. Sogar für ganz kleine, die im Bilderbuch von der „Ersten Haggadah“ erfahren, dem gemeinsamen Pessach-Ritual, in dem sich die Feiernden die Geschichte der Befreiung des Volkes Israel erzählen. Oder „Lauf, Junge, lauf“, der gerade veröffentlichte Roman von Uri Orlev um den Überlebenskampf eines aus dem Warschauer Getto geflüchteten jüdischen Jungen.

Unterhaltsames, Lehrreiches und Wissenswertes für Groß und Klein haben Vorsitzender Albrecht Lohrbächer und sein Vorstandsteam zusammengetragen und dem Bestand der KÖB hinzugefügt. Dort haben die Bücher zum christlich-jüdischen Dialog ihren Platz gefunden. Mit dem roten Punkt auf dem Buchrücken sind sie leicht zu finden. he

26.7.